
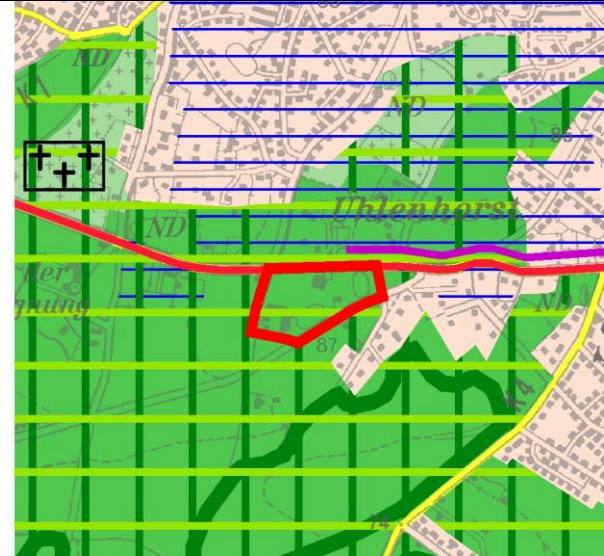



Änderung des RFNP, Teil B der Begründung: Umweltbericht

Änderung-Nr.:	48 MH	Gemeinde:	Mülheim an der Ruhr	Lage:	Sport- und Freizeitanlagen Uhlenhorstweg	Flächengröße:	5,7 ha
Realnutzung:	Grünflächen Spiel- und Sportanlagen Wald Sonstige Verkehrsflächen	3,9 ha 1,0 ha 0,2 ha 0,6 ha	RFNP-Darstellung:	Wald / Waldbereich Regionale Grünzüge	5,7 ha (5,7 ha)	RFNP-Änderung	Sonderbaufläche: Sondergebiet Freizeit, Erholung und Sport / Allgemeine Siedlungsbereiche (ASB) für zweckgebundene Nutzungen: Ferieneinrichtungen und Freizeitanlagen 5,7 ha
Ausschnitt Realnutzungskartierung M 1 : 25.000			Ausschnitt Plankarte RFNP M 1 : 25.000			Ausschnitt Plankarte RFNP-Änderung M 1 : 25.000	
 <p>Geobasisdaten der Kommunen und des Landes NRW © Geobasis NRW 2016, Hinweis: ältere Ausgabe der TK50</p>			 <p>Geobasisdaten der Kommunen und des Landes NRW © Geobasis NRW 2016, Hinweis: ältere Ausgabe der TK50</p>			 <p>Geobasisdaten der Kommunen und des Landes NRW © Geobasis NRW 2016, Hinweis: ältere Ausgabe der TK50</p>	
Veranlassung, Methodik	<p>Die Umweltprüfung erfolgt entsprechend der für den RFNP anzuwendenden rechtlichen Vorgaben des Baugesetzbuches (BauGB) und des Raumordnungsgesetzes (ROG) in der jeweils geltenden Fassung. Des Weiteren sind für die Umweltprüfung die Durchführungsverordnung (DVO) zum Landesplanungsgesetz (LPIG) und entsprechende umweltrelevante Fachgesetze anzuwenden.</p> <p>Gegenstand der Umweltprüfung ist die Ermittlung und Beschreibung der voraussichtlich erheblichen Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter sowie auf weitere Umweltbelange durch die Darstellungen und Festlegungen der vorgesehenen RFNP-Änderung. Hierbei ist der Umweltzustand, seine Entwicklung bei Nichtdurchführung sowie bei Durchführung der Planung einschließlich Alternativen bzw. anderweitige Planungsmöglichkeiten zu beurteilen. Die Verpflichtung zur Berücksichtigung von Vermeidung und Ausgleich von Eingriffen in Natur und Landschaft (Eingriffsregelung nach dem Bundesnaturschutzgesetz) gemäß § 1 a Abs. 3 BauGB ist in die Umweltprüfung integriert, ebenso wie die Überprüfung relevanter weiterer Umweltbelange (z.B. FFH- und Artenschutz, Seveso III etc.). Die in Anlage 1 zum BauGB unter 2 b) einschließlich der dort unter den Buchstaben aa)</p>						

	<p>bis hh) aufgeführten Anforderungen werden - sofern zutreffend und für diese Planungsebene relevant - einzelfallbezogen jeweils bei den einzelnen Schutzgütern mit abgehandelt.</p> <p>Die Umweltprüfung der vorliegenden Änderung des RFNP erfolgt auf der Grundlage einheitlicher Bewertungskriterien und Datengrundlagen, die im Rahmen der Aufstellung des RFNP entwickelt und bei Bedarf fortgeschrieben werden. Die Inhalte und Ergebnisse der Umweltprüfung werden in diesem Umweltbericht, der Bestandteil der Begründung zur RFNP-Änderung ist, steckbriefartig dokumentiert.</p> <p>Zur Vorbereitung der Umweltprüfung wurde ein sog. Scoping zur Abstimmung des Umfangs und des Detaillierungsgrades der Umweltprüfung mit den Behörden und den sonstigen Trägern öffentlicher Belange sowie Personen des Privatrechts durchgeführt. (schriftlich vom 24.08.2021 bis 24.09.2021) Die hier gegebenen Anregungen haben - soweit sinnvoll und möglich - Eingang in die Umweltprüfung bezüglich des Untersuchungsrahmens bzw. -umfangs sowie bei der Festlegung des Untersuchungsraumes gefunden.</p> <p>Der Untersuchungsraum umfasst die Änderungsfläche sowie das Umfeld, je nach Relevanz für die jeweiligen Schutzgüter bis zu einer Entfernung von 1.600 m.</p>
Beschreibung des Plangebietes	<p>Der Änderungsbereich befindet sich im Mülheimer Stadtteil Broich und umfasst eine Fläche von ca. 5,7 ha am nördlichen Rand des Broich-Speldorfer Waldes. Der Bereich gliedert sich in zwei Teilbereiche, die durch einen Laubholzbestand voneinander abgegrenzt werden. Der östliche Teilbereich dient dem Hockey- und Tennissport und ist entsprechend mit Kunstrasenplätzen, Tennisplätzen, einer Hockey- und Tennishalle, einem Clubhaus mit Gastronomie und Wohnung sowie Erschließungs- und Stellplatzflächen belegt. Der westliche Teilbereich dient dem Reitbetrieb einschließlich Pferdehaltung. Neben Reithalle und Stallgebäuden gehören mehrere Reitplätze, Paddocks, ein Reitercasino mit Wohnung sowie Erschließungs- und Stellplatzflächen zur Anlage. Der Änderungsbereich stellt somit eine Konzentration von Sport- und Freizeitflächen mit untergeordneten Gebäuden dar. Er ist insgesamt anthropogen überformt und weist aufgrund der Vielzahl an befestigten oder versiegelten Sport- und Freizeitflächen, Gebäuden und anderen baulichen Anlagen eine deutliche bauliche Prägung auf. Die vorhandenen baulichen Anlagen werden durch alte Baumbestände sowie wenige kleine, unversiegelte und / oder begrünte Flächen gegliedert. Im Änderungsbereich bestehen keine Bebauungspläne.</p>
Beschreibung des Vorhabens	<p>Im Änderungsbereich wird die zeichnerische Darstellung bzw. Festlegung von Wald / Waldbereich in Sonderbaufläche mit der Zweckbestimmung „Sondergebiet Freizeit, Erholung und Sport“ / Allgemeiner Siedlungsbereich für zweckgebundene Nutzungen „Ferieneinrichtungen und Freizeitanlagen“ geändert. Mit der Zweckbestimmung der Sonderbaufläche bzw. der Zweckbindung des zweckgebundenen ASB wird die Sicherung des Sport- und Freizeitstandortes einschließlich der angemessenen Weiterentwicklung der vorhandenen Freizeit- und Sportanlagen vorgesehen. Hierbei umfasst die angemessene Weiterentwicklung den Neubau von Gebäuden vorrangig in Form von Ersatzbauten für abgängige Gebäude sowie angemessene Erweiterungen bestehender baulicher Anlagen. Die Voraussetzung für eine Erweiterung in den baulich nicht vorgeprägten Bereichen soll mit der Änderung nicht vorbereitet werden.</p> <p>Die überlagernde Festlegung Regionaler Grünzug wird im Änderungsbereich entsprechend zurückgenommen.</p>
Ziele des Umweltschutzes	<p>In Kapitel 3 des Umweltberichtes zum RFNP (i. d. F. der Bekanntmachung) sind die wesentlichen umweltrelevanten Zielvorgaben beschrieben, die auch für die Änderungen des RFNP von Belang sind. Zusätzlich zu den in Kap. 3 des Umweltberichtes genannten Zielvorgaben ist gemäß §1a (5) BauGB den Erfordernissen des Klimaschutzes und der Anpassung an den Klimawandel Rechnung zu tragen. Zu den umweltrelevanten Zielen und Grundsätzen des am 08.02.2017 in Kraft getretenen Landesentwicklungsplans NRW sowie der Verordnung zur Änderung der Verordnung über den Landesentwicklungsplan (in Kraft getreten 06.08.2019) wird auf Teil A der Begründung zu dieser RFNP-Änderung verwiesen. Die Ziele des Umweltschutzes auf Ebene der EU, des Bundes, des Landes und der Kommunen in der jeweils aktuellen Fassung haben im Rahmen der folgenden Schutzgutprüfungen Eingang in die Bewertungskriterien und Beurteilungsgrundlagen gefunden. Diese sind damit Grundlage der Bewertung der Umweltauswirkungen bei den einzelnen Schutzgütern.</p>

Schutzgüter	Ist-Zustand der Umwelt Bestand	Auswirkungen der Planung Planung	Bewertung der Umwelt- auswirkungen
Tiere, Pflanzen, biologische Vielfalt, Landschaft	BSN / BSLE-Festlegungen des RFNP (Landschaftsrahmenplan): kein BSN / BSLE betroffen	keine Auswirkungen	erheblich
	Darstellungen des Landschaftsplans: Geltungsbereich des Landschaftsplanes, Entwicklungsraum 7.19: Reitsport- und Tennisanlage am Uhlenhorstweg / Broicher Waldweg Ziele der Landschaftsentwicklung: Beibehaltung der durch die Bauleitplanung vorgegebenen Funktionen sowie Erhalt und Pflege des alten Gehölzbestandes. Erläuterung: Die ausgedehnten Anlagen werden durch alte Baumbestände gegliedert und sind in den großflächigen Waldkomplex Broich-Speldorfer Wald eingebettet.	keine Auswirkungen	
	Schutzstatus: kein Schutzstatus	keine Auswirkungen	
	Biotopverbund: Fläche gehört nicht zum vom LANUV kartierten Biotopverbundsystem NRW. Sie liegt jedoch am nördlichen Rand des großflächigen Waldkomplexes Broich-Speldorfer Wald und übernimmt lokale Vernetzungsfunktion zu Waldbeständen nördlich des Uhlenhorstweges.	keine Auswirkungen bei Erhalt der Gehölzbestände (s. Maßnahmen zur Vermeidung, Verhinderung, Verringerung und zum Ausgleich)	
	Planungsrelevante Arten: Die Erfüllung von Verbotstatbeständen nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 und 3 BNatSchG kann für die im Änderungsbereich möglicherweise auftretenden Fledermausarten nicht ausgeschlossen werden. Die Erfüllung von Verbotstatbeständen nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 und 3 BNatSchG kann für die im Änderungsbereich möglicherweise auftretenden Vogelarten, die Gebäude oder Altbäume nutzen, nicht ausgeschlossen werden.	Da die Änderung des RFNP einen Abbruch oder Umbau von Gebäuden und ggf. eine Beseitigung von Altbäumen vorbereitet, ist es möglich, dass planungsrelevante Tierarten verletzt oder getötet werden (gem. § 44 (1) Nr. 1 BNatSchG), und Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört werden (gem. § 44 (1) Nr. 3 BNatSchG). Keine der potentiell betroffenen Arten ist als „verfahrenskritisch“ anzusehen. Somit ist davon auszugehen, dass im Rahmen nachgelagerter Planungs- und Zulassungsverfahren eine artenschutzkonforme Konfliktlösung [ggf. unter Einbeziehung von Vermeidungs- bzw. vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen] zu erwarten ist. Eine Artenschutzprüfung der Stufe II wurde bereits in Auftrag gegeben.	
	Wald: 5,7 ha RFNP-Festlegung Waldbereiche betroffen. Ca. 0,7 ha werden davon aktuell als Wald eingestuft, eine abschließende Abgrenzung erfolgt auf Ebene der verbindlichen Bauleitplanung in Abstimmung mit dem Regionalforstamt Ruhrgebiet.	Verlust von 5,7 ha im RFNP festgelegte Waldbereiche am nördlichen Rand eines großflächigen Waldgebietes. Durch Umwandlung in Sondergebiet Freizeit, Erholung und Sport erhöhte Störeinflüsse auf angrenzende Waldbestände möglich. Erhalt der realen Waldbestände im Änderungsbereich (s. Maßnahmen zur Vermeidung, Verhinderung, Verringerung und zum Ausgleich)	

	Regionaler Grünzug im RFNP: Wald / Waldbereich 5,7 ha Regionale Grünzüge (5,7 ha)	Verlust der Festlegung von 5,7 ha Regionalem Grünzug.	
	Unzerschnittene verkehrsarme Räume (LANUV 2015): nicht betroffen	keine Auswirkungen	
	Freiflächenverbund: - Kulisse Emscher Landschaftspark 2020+: - Kulisse Masterplan emscherzukunft: - Kommunalen Freiflächenverbund (Themenkarte 2 RFNP): - Kommunale Freiraumentwicklungskonzepte: Kulissen ELP 2020+ und emscherzukunft nicht betroffen. Flächen sind Bestandteil des kommunalen Freiflächenverbundes. Freiraumentwicklungsplan (2006) mit Darstellung zusammenhängender großräumiger Landschaftseinheiten mit den Funktionen Naturschutz, Forstwirtschaft, landschaftsbezogene Erholung und Ruhezonen.	keine Auswirkungen	
	Ausgleichsflächen: nicht betroffen	keine Auswirkungen	
	Ökologisches Potenzial: Das ökologische Potenzial der Fläche ergibt sich aus der Möglichkeit größerer Flächenentsiegelung, der Stabilisierung des Bodenwasserhaushaltes auf frischem bis nassem Standort sowie der Arrondierung und Beruhigung von umgebendem Wald. Hier sind die Reduzierung von optischen und akustischen Störeinflüssen auf angrenzende Waldbestände sowie die Sicherung des natürlichen Bodenwassers von besonderer Bedeutung.	Die Festlegung der Fläche als Sondergebiet entzieht die Fläche dem Ziel der Wald- und Freiraumentwicklung. Die anthropogene Sport- und Freizeitnutzung besteht auf der Fläche jedoch real bereits seit > 60 Jahren. Eine weitere flächige Ausdehnung versiegelter Bereiche entzieht angrenzenden empfindlichen Waldbereichen Bodenwasser (s. Maßnahmen zur Vermeidung, Verhinderung, Verringerung und zum Ausgleich.)	
	Landschaftsbild / Ortsbild: Die Fläche ist durch Sport- und Freizeitnutzung mit Tennis-, Hockey- und Reitplätzen, Gebäuden und verkehrlicher Erschließung sowie durch ältere Gehölzbestände geprägt. Sie ist eingebettet in das großflächige Waldgebiet Broich-Speldorfer Wald.	keine Auswirkungen bei Beibehaltung der vorhandenen Eingrünung (s. Maßnahmen zur Vermeidung, Verhinderung, Verringerung und zum Ausgleich)	
	Erholung: Fläche dient aktuell der sportlichen Erholungs- und Freizeitnutzung (Hockey, Tennis, Reiten). Umfeld: Waldflächen mit landschaftsbezogener Erholungsfunktion.	keine Auswirkung bei Beibehaltung der aktuellen Intensität. Bei weiterer Intensivierung der sportlichen Nutzungen ggf. Beeinträchtigung umgebender landschaftsbezogener Erholungsflächen.	

Fazit	Die Änderung der RFNP-Festlegung führt insbesondere aufgrund des Verlustes der Darstellungen von Wald und Regionalem Grünzug zu erheblichen Auswirkungen. Bei der weiteren Entwicklung sind Maßnahmen zur Vermeidung, Verhinderung, Verringerung und zum Ausgleich zu berücksichtigen. Über artenschutzrechtliche Auswirkungen der Planung liegen noch keine Erkenntnisse vor.		
Fläche	Größe (ha) und Art der realen Nutzungen (FNK): Grünflächen 3,4 ha Spiel- und Sportanlagen 1,0 ha Wald 0,7 ha Sonstige Verkehrsflächen 0,6 ha	Änderung in Sonderbaufläche: Sondergebiet Freizeit, Erholung und Sport / Allgemeine Siedlungsbereiche (ASB) für zweckgebundene Nutzungen: Ferieneinrichtungen und Freizeitanlagen 5,7 ha. Aufgrund der bestehenden Sport- und Freizeitflächen mit untergeordneten Gebäuden ist der Änderungsbereich anthropogen überformt und baulich geprägt. Eine großflächige Umnutzung der Fläche wird nicht begründet. Die zeichnerische Festlegung lässt jedoch eine Entwicklung und Konkretisierung durch Festsetzungen im Bebauungsplan zu, die gegebenenfalls auch bestehende Grünstrukturen überformen können. Auf der Ebene des RFNP kann eine kleinteiligere Gliederung der 5,7 ha großen Flächen jedoch nicht aufgenommen werden.	erheblich
Fazit	Aufgrund der bestehenden Sport- und Freizeitflächen mit untergeordneten Gebäuden ist der Änderungsbereich anthropogen überformt und baulich geprägt. Eine großflächige Umnutzung der Fläche wird nicht begründet. Die zeichnerische Festlegung lässt jedoch eine Entwicklung und Konkretisierung durch Festsetzungen im Bebauungsplan zu, die gegebenenfalls auch bestehende Grünstrukturen überformen können. Da durch die RFNP-Änderung im Zusammenhang mit einem konkretisierenden Bebauungsplan bisher nicht baulich genutzte Freiflächen in Anspruch genommen werden können, wurden die Auswirkungen auf das Schutzgut Fläche allerdings als erheblich eingestuft.		
Boden	Schutzwürdige Böden: nicht betroffen Bodenbelastungen: Es sind mehrere Altablagerungen im Planungsbereich vorhanden. Für die im westlichen Bereich gelegene Altablagerung liegt eine Gefährdungsabschätzung vor. Es wurden keine Belastungen festgestellt. Im Bereich des Vereinsheimes befindet sich eine weitere Altablagerung, die noch nicht untersucht wurde. Sonstiges: keine Hinweise auf potenzielle Grubengasaustrittsbereiche und Bergbaualtlastverdachtsflächen Schutzwürdige Geotope: keine vorhanden	keine Auswirkungen keine Auswirkungen keine Auswirkungen keine Auswirkungen	keine
Fazit	Im Änderungsbereich sind mehrere Altablagerungen vorhanden. Für die im westlichen Bereich gelegene Altablagerung wurden keine Belastungen festgestellt. Die Altablagerung im Bereich des Vereinsheimes ist bisher nicht untersucht worden. Schutzwürdige Böden und schutzwürdige Geotope sind nicht vorhanden. Auch Hinweise auf Bergbauverdachtsflächen liegen nicht vor. Die Änderung der RFNP-Darstellung / Festlegung hat deshalb keine Auswirkungen auf das Schutzgut Boden.		
Wasser	Oberflächengewässer: Im Änderungsbereich befinden sich keine Oberflächengewässer. Der Änderungsbereich befindet sich auf der Wasserscheide zwischen dem Scheuerbachsystem (Speldorfer Bach im Westen	Eine Beeinträchtigung der im Einzugsgebiet, jedoch außerhalb des Geltungsbereichs befindlichen Oberflächengewässer, ist im Wesentlichen nicht zu erwarten, solange keine Quellen gefunden werden. Baumaßnahmen werden im Rahmen eines	nicht erheblich

	und Norden, Scheuerbach im Nordosten) und dem Schengerholzbachsystem (mehrere Zuläufe im Süden) und gehört zu deren Einzugsgebieten.	wasserrechtlichen Verfahren im Einzelfall geprüft und nur genehmigt, wenn die Maßnahmen mit den Belangen des Gewässerschutzes vereinbar sind und eine nachteilige Gewässeränderung nicht zu besorgen ist. Ansonsten sind Genehmigungen zu versagen.	
	Quellgebiete: Quellen wurden bisher nicht kartiert.	Erkenntnisse hierzu liegen zurzeit nicht vor und sind im Rahmen der verbindlichen Bauleitplanung im Einzelfall zu prüfen, ein entsprechendes Gutachten wurde bereits beauftragt.	
	Trinkwasser- /Heilquellenschutzgebiet: Wasserschutzgebiete wurden weder festgesetzt noch vorläufig gesichert.	keine Auswirkungen	
	festgesetztes Überschwemmungsgebiet: Überschwemmungsgebiete wurden im Änderungsbereich weder festgesetzt noch vorläufig gesichert.	keine Auswirkungen	
	Hochwassergefahren außerhalb von Überschwemmungsgebieten: Der Änderungsbereich liegt nicht innerhalb eines nach § 74 WHG dargestellten Überflutungsbereiches Bei intensiven (statistisch 30-jährlichen) sowie außergewöhnlichen (statistisch 100-jährlichen) Starkregenereignissen sind geringfügige Überflutungen bzw. Niederschlagsanstauungen zu erwarten. Bei extremen Ereignissen (90 mm/m² Blockregen) kann es bei den Freiflächen zu intensiveren Überflutungen bzw. Niederschlagsanstauungen kommen.	Im Rahmen der verbindlichen Bauleitplanung ist in der Entwässerungsplanung auf eine hinreichende Oberflächenentwässerung zu achten; es ist zu prüfen, inwieweit Maßnahmen zur Vorsorge vor Starkregenereignissen notwendig sein könnten.	
	Einflussnahme auf Grundwasserhaushalt: Durch die Bestandsnutzung liegen bereits Einwirkungen auf die Grundwassersituation vor.	Der Grundwasserhaushalt wird nicht beeinträchtigt, wenn keine Baumaßnahmen durchgeführt werden. Im Fall von Ersatzneubauten für bestehende Gebäude oder Gebäudeteile sowie Neubauten können Auswirkungen auf Quellen nicht ausgeschlossen werden und müssen im Rahmen von Bauplanungen und –maßnahmen geprüft werden.	
	mittlerer Grundwasserflurabstand: Der mittlere Grundwasserflurabstand ist nicht bekannt.	Die Grundwasserverhältnisse variieren stark, so dass bei Baumaßnahmen ein Eingriff in den Grundwasserhaushalt zu besorgen ist. Allerdings stammen die Daten von Landesmessstellen, die zum Teil seit Jahrzehnten inaktiv sind.	
Fazit	Die Auswirkungen auf das Schutzgut Wasser werden als nicht erheblich eingestuft. Die bestandsorientierte Planung beeinflusst den Wasserhaushalt nicht. Eine Beeinträchtigung für das Grundwasser und die im Einzugsgebiet, jedoch außerhalb des Planungsbereichs liegenden Oberflächengewässer, ist im Wesentlichen nicht zu erwarten, solange keine Quellen gefunden werden. Baumaßnahmen werden im Rahmen eines wasserrechtlichen Verfahrens im Einzelfall geprüft und nur genehmigt, wenn die Maßnahmen mit den Belangen des Gewässerschutzes vereinbar sind und eine nachteilige Gewässeränderung nicht zu besorgen ist, ansonsten sind Genehmigungen zu versagen.		
Luft	Lufthygienische Belastungsschwerpunkte: Im Bereich der Änderungsfläche und im näheren Umfeld ist kein lufthygienischer Belastungsschwerpunkt vorhanden.	keine Auswirkungen.	nicht erheblich

	Einschätzung lufthygienische Gesamtsituation: Das Mülheimer Stadtgebiet und damit auch der Änderungsbereich liegt im Geltungsbereich des Luftreinhalteplans Ruhrgebiet 2011 Teilplan West. Der Änderungsbereich liegt außerhalb der im Rahmen des Luftreinhalteplans ausgewiesenen Umweltzone. Entsprechend des im Rahmen der Aufstellung des Luftreinhalteplans durchgeführten Screenings (2009) und der aktuellen Luftschadstoffmodellierung (2018) weisen die im Umfeld des Änderungsbereiches liegenden Abschnitte keine kritischen Belastungen in Bezug auf den Luftschadstoff Stickstoffdioxid (NO2 kritisch > 37) und Feinstaub (PM10 kritisch > 29 ug/m3) auf.	keine Auswirkungen.	
	Durchlüftungsverhältnisse: Laut Stadtklimaanalyse profitiert der Änderungsbereich aufgrund des übergeordneten Windes von einer guten Durchlüftung.	keine Auswirkungen.	
Fazit	Der Änderungsbereich liegt außerhalb der im Rahmen des Luftreinhalteplans ausgewiesenen Umweltzone in durchgrünten, offenen Strukturen mit guten lufthygienischen Verhältnissen. Eine Änderung/Verschlechterung der aktuellen Situation wird nicht erwartet. Die Auswirkungen auf das Schutzgut Luft werden deshalb als nicht erheblich eingestuft.		
Klima	Last- und Ausgleichsräume: Der Großteil des Änderungsbereiches wird dem Lastraum der überwiegend locker und offen bebauten Wohngebiete zugeordnet. Ein kleiner Teil entspricht dem bioklimatischen Ausgleichsraum Wald. Die Sportplätze werden dem lokal bedeutsamen Ausgleichsraum Park- und Grünanlagen zugeordnet.	Bei Durchführung der Planung wird der Änderungsbereich weiterhin dem Lastraum der überwiegend locker und offen bebauten Wohngebiete zugeordnet. Bei Beibehaltung der Gehölzstrukturen im Ausgleichsraum Wald, sind keine Auswirkungen zu erwarten.	nicht erheblich
	Klimatope und deren Eigenschaften: Der Großteil des Änderungsbereiches entspricht dem Klimatop „Vorstadtklima“. Die überwiegend locker bebauten und gut durchgrünten Strukturen verändern das Mikroklima nur geringfügig. Es gibt allgemein geringe Temperaturerhöhungen und günstige Strahlungsbedingungen. Bereiche mit größeren Gehölzstrukturen werden dem „Waldklima“ zugeordnet, welcher als wertvoller Regenerations- und Erholungsraum eingestuft ist. Der begrünte Teil der Sportplätze wird dem „Parkklima“ zugeordnet, der als kleinräumiger Kaltluftproduzent wertvoll ist.	Bei Durchführung der Planung wird durch Erweiterung oder Neubau der Sportanlagen, das Klimatop des „Vorstadtklimas“ beibehalten. Bei Beibehaltung der Gehölzstrukturen bleibt das „Waldklima“ erhalten.	
	Klimadynamik / Luftaustauschprozesse: Der Änderungsbereich profitiert von einer guten Durchlüftung bei allochthoner Wetterlage. Eine Kaltluftdynamik ist im Änderungsbereich nicht vorhanden.	Nach Durchführung der Planung bleibt die Klimadynamik unverändert.	
	Klimawandelanpassung: Der Änderungsbereich liegt in bewaldeter Umgebung, außerhalb klimawandelsensibler Erfordernisse.	Bei der Erweiterung der Sportanlage und der Erneuerung vorhandener Gebäude sollen Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel insbesondere wegen der Zunahme an Hitzetagen grundsätzlich in die Planung einfließen.	
	Klimaschutz:	Nach Realisierung der Planung sollen CO2-mindernde Maßnahmen, wie die Nutzung erneuerbarer Energien auf	

	Die bewaldete Umgebung des Änderungsbereiches begünstigt die CO ₂ -Bindung.	Ersatzgebäuden oder die Erfüllung des Passivhaus-Standards umgesetzt werden.	
Fazit	Die Erweiterung der Sportanlage bewirkt keine Auswirkungen auf das Schutzgut Klima, solange der Ausgleichsraum Wald mit seinen Gehölzstrukturen unberührt bleibt. Der Großteil des Gebiets ist bereits baulich überprägt, Ersatzgebäude oder geringe Erweiterungen der Sportanlage bewirken keine klimatischen Verschlechterungen des vorhandenen Lastraums. Anpassungen an den Klimawandel (z.B. keine weiteren Versiegelungen, Sicherung der Grünstrukturen) sollen in die weitere Planung einfließen.		
Mensch, Gesundheit, Bevölkerung	Umweltfaktoren mit Auswirkungen auf Menschen und ihre Gesundheit		nicht erheblich
	Tiere, Pflanzen, biologische Vielfalt, Landschaft: Fläche dient aktuell der sportlichen Erholungs- und Freizeitnutzung (Hockey, Tennis, Reiten).	keine Auswirkungen bzw. Sicherung der weiteren sportlichen Nutzung	
	Boden: Im westlichen Bereich befindet sich eine Altablagerung, für die eine Gefährdungsabschätzung vorliegt. Im Bereich des Bürgerhauses wird eine weitere Altablagerung vermutet.	Für die untersuchte Altablagerung im Westen wurden keine Belastungen festgestellt. Für die Altablagerung im Bereich des Bürgerhauses sind Untersuchungen im weiteren B-Plan Verfahren erforderlich.	
	Wasser: kein Überschwemmungsgebiet, kein Trinkwasserschutzgebiet, keine Trinkwassernotbrunnen vorhanden	keine Auswirkungen	
	Luft: keine Hinweise auf Schadstoffbelastungen	keine Auswirkungen	
	Klima: Es liegt keine bioklimatische Belastungssituation vor.	keine Auswirkungen	
	Lärm: Die Fläche unterliegt Straßenverkehrslärmimmissionen resultierend aus dem nördlich angrenzenden Uhlenhorstweg (L138). Die L 138 stellt als Nord-Südachse durch Broich und danach in nordwestlicher Richtung durch den Broich-Speldorfer-Wald die Verbindung zur Anschlussstelle DU-Wedau der Autobahn 3 her. Die verkehrliche Belastung der L 138 liegt bei einem DTV von etwa 12.000 Kfz/d. Lärmimmissionen aus dem Straßenverkehr oberhalb der Kartierungsgrenzen der EU-Umgebungslärmrichtlinie für den Tag-Abend-Nachtpiegel LDEN von 55 dB(A) reichen bis ca. 90 m Tiefe in die Fläche. Die betrifft im Bestand den nördlichen Reitplatz, den nördlichen Tennisplatz als auch 3/4 der zur L138 orientierten Sportplatzfläche. Im straßennahen Randbereich liegen auf diesen Flächen die Immissionswerte im Pegelbereich von \geq LDEN 65 bis <70 dB(A). Von der Fläche selbst gehen Emissionen aus, die als Beurteilungsgrundlage den Regelungen und Anforderungen der 18. BImSchV (Sportanlagenlärmschutzverordnung) unterliegen.	<p>Eine weitere flächige Ausdehnung und deutliche Intensivierung der derzeitigen Nutzung wird zwar aktuell nicht begründet, die zeichnerische Festsetzung lässt dies für die 5,7 ha große Fläche jedoch langfristig betrachtet grundsätzlich zu, bzw. schließt dies nicht aus. Hierdurch können ggf. stärkere Ziel- und Quellverkehre resultieren.</p> <p>Im Rahmen der verbindlichen Bauleitplanung oder Genehmigungen ist die durch die Sportstättengeräusche bestimmte Immissionssituation gutachterlich im Hinblick auf den Schutz der Wohnnachbarschaft nördlich des Uhlenhorstweges sowie südlich Hammerstein untersuchen zu lassen.</p> <p>Soweit schutzwürdige Räume im Sinne der DIN 4109 Schallschutz im Hochbau errichtet werden, sind im Hinblick auf den Verkehrslärm entsprechende Nachweise bzw. Gutachten erforderlich. Schutzbedürftige Räume im Sinne der DIN 4109 sind (abschließende Aufzählung): Wohn- und Schlafräume Kinderzimmer Arbeitsräume/Büros Unterrichtsräume/Seminarräume.</p>	

	Sonstige Emissionen / Immissionen: Allgemein: Trennungsgrundsatz nach § 50 BImSchG		
	Seveso III: Fläche liegt nicht im Achtungs- bzw. Sicherheitsabstand eines Seveso-III-Betriebes	keine Auswirkungen	
	Abstandsklassen I-IV gem. Abstandserlass 2007: Fläche liegt nicht im Einflussbereich von Betrieben der Abstandsklasse I-IV gemäß Abstandserlass 2007	keine Auswirkungen	
	Einzelbeurteilungen von Emissionen und Immissionen:		
	Erschütterungen: keine Hinweise	keine Auswirkungen	
	Licht: Im Bereich der Hockeyanlage sowie der Tennisfelder bestehen Flutlichtanlagen.	Durch die geplante Nutzung werden voraussichtlich Lichtimmissionen hervorgerufen.	
		Geruch: keine Hinweise	
Elektromagnetische Felder: keine Umspann- oder Mobilfunkbasiisanlagen vorhanden. Im Umkreis von 400 m sind keine Hochspannungsfreileitungen vorhanden.		keine Auswirkungen	
Sonstiges: Der Änderungsbereiches liegt in der Erdbebenzone 0.		Innerhalb der Erdbebenzone 0 müssen gemäß DIN 4149 für übliche Hochbauten keine besonderen Maßnahmen hinsichtlich potenzieller Erdbebenwirkungen ergriffen werden.	
Fazit	Auf das Schutzgut Mensch, Gesundheit und Bevölkerung sind insgesamt keine erheblichen Auswirkungen zu erwarten. Durch die RFNP-Änderung wird die weitere sportliche Nutzung für den Menschen gesichert. Die stadtklimatische- und lufthygienische Situation wird voraussichtlich nicht verändert. Wasserschutzgebiete sind nicht betroffen. Auch durch sonstige Emissionen/ Immissionen werden keine Auswirkungen auf das Schutzgut erwartet. Zusätzliche Lärmbelastungen könnten allerdings durch stärkere Ziel- und Quellverkehre entstehen. Eine weitere flächige Ausdehnung und deutliche Intensivierung der derzeitigen Nutzung wird zwar aktuell nicht begründet, die zeichnerische Festsetzung lässt dies jedoch langfristig betrachtet grundsätzlich zu, bzw. schließt dies nicht aus.		
Kultur- und Sachgüter / Kulturelles Erbe	Kulturgüter		keine
	rechtskräftig geschützte Baudenkmäler: Uhlenhorst Reitbahn (Baudenkmal Nr. 668; Broicher Waldweg 183). Das Denkmal umfasst die offene Reitbahn, die gedeckte Reithalle mit zugehörigen Seitenflügeln, das Haus des Institutsleiters mit anschließenden Toranlagen und ehemaligen Garagenbauten, den Stallungsflügel und die zwischen Stalltrakt und Reithalle liegenden Freifläche mit Dunggrube.	Keine erheblichen Auswirkungen, da Planänderung der Bestandsicherung und angemessenen Weiterentwicklung dient	
	rechtskräftig geschützte Bodendenkmäler: keine	Keine erheblichen Auswirkungen	
	rechtskräftig geschützte Denkmalbereiche: keine	Keine erheblichen Auswirkungen	

	Denkmalwerte Sachen / Sachgesamtheiten: keine	Keine erheblichen Auswirkungen	
	Geschützte oder schützenswerte Objekte der Route der Industriekultur: keine	Keine erheblichen Auswirkungen	
	Kulturlandschaftsbereich: keine	Keine erheblichen Auswirkungen	
	Sachgüter Sport- und Spielflächen, Hockey- und Tennishalle, Clubhaus mit Gastronomie und Wohnung, Reithalle, Stallgebäude, Reitplätze, Reitercasino mit Wohnung sowie Erschließungs- und Stellplatzflächen	Keine erheblichen Auswirkungen, da Planänderung der Bestandsicherung und angemessenen Weiterentwicklung dient	
Fazit	Die Planänderung dient der Bestandsicherung und angemessenen Weiterentwicklung der vorhandenen Nutzungen. Hierdurch werden keine Beeinträchtigungen auf das Baudenkmal sowie die bestehenden Sachgüter begründet.		
Natura 2000 / FFH-Prüfung	nicht relevant		nicht relevant
Risiken / Auswirkungen im Fall schwerer Unfälle oder Katastrophen	Prüfung Seveso III: Die Fläche liegt nicht im Achtungs- bzw. Sicherheitsabstand eines Seveso-III-Betriebes.		nicht relevant
	Leitungstrassen gem. Rohrfernleitungsverordnung: Im bzw. in der Nähe des Änderungsbereiches befinden sich keine Rohrfernleitungen.		
	Hochwassergefährdung: keine Hochwassergefährdung		
	Erdbebengebiet: Der Änderungsbereich liegt in der Erdbebenzone 0. Innerhalb der Erdbebenzone 0 müssen gemäß DIN 4149 für übliche Hochbauten keine besonderen Maßnahmen hinsichtlich potenzieller Erdbebenwirkungen ergriffen werden. Sollen Bauwerke der Bedeutungskategorien III und IV u.a. große Wohnanlagen errichtet werden, sollte entsprechend den Regelungen nach Erdbebenzone 1 verfahren werden.		
Fazit	Die Fläche liegt nicht im Achtungs- bzw. Sicherheitsabstand eines Seveso-III-Betriebes. Da auch Leitungstrassen im Änderungsbereich nicht vorhanden sind, die Erdbebengefahr bei Stufe 0 sehr gering ist, und im Änderungsbereich keine Hochwassergefährdung besteht, sind Risiken/ Auswirkungen im Fall schwerer Unfälle oder Katastrophen nicht zu erwarten.		
Wechselwirkungen und kumulative Auswirkungen	Aus der Betrachtung der Wechselwirkungen zwischen den Schutzgütern ergeben sich keine zusätzlichen Gesichtspunkte für die Bewertung der Umweltauswirkungen. Kumulative Wirkungen durch weitere Planungen in einem engen räumlichen Zusammenhang sind nicht gegeben.		
Auswirkungen bei Nichtdurchführung der Planung	Bei Nichtdurchführung der Planung würde die Darstellung/Festlegung der Grün- und Waldflächen erhalten bleiben. Auch die Darstellung/Festlegung als Regionaler Grünzug würde bestehen bleiben.		
Maßnahmen zur Vermeidung, Verhinderung, Verringerung und zum Ausgleich	In der verbindlichen Bauleitplanung oder bei sonstigen Genehmigungsverfahren sind die Wald-/Gehölzbestände im Realbestand zu sichern und ggf. zu arrondieren, um weiterhin die Einbettung in das großflächige Waldgebiet zu sichern, Waldbestände zu schützen, die Funktion des lokalen Biotopverbundes zu erhalten, Freiraumfunktionen zu erhalten, die Flächen zum Umfeld ausreichend einzugrünen und um weiteren Störeinflüssen auf das Umfeld zu vermeiden. Im Rahmen der verbindlichen Bauleitplanung ist in der Entwässerungsplanung auf eine hinreichende Oberflächenentwässerung zu achten; es ist zu prüfen, inwieweit Maßnahmen zur Vorsorge vor Starkregengefahren notwendig sein könnten.		

	<p>In der verbindlichen Bauleitplanung oder sonstigen Genehmigungsverfahren ist eine weitergehende Versiegelung zu vermeiden oder auf der Fläche zu kompensieren, um eine Beeinträchtigung des Wasserhaushaltes mit Wirkung auf angrenzende Waldbestände zu verhindern.</p> <p>Der Ausgleichsraum Wald ist ebenfalls aus klimatischer Sicht zu erhalten. Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel sind durch Dachbegrünungen, Entsiegelungsmaßnahmen und Schaffung zusätzlicher Versickerungsflächen zu berücksichtigen.</p> <p>Im Fall von Ersatzneubauten für bestehende Gebäude oder Gebäudeteile sowie Neubauten können Auswirkungen auf Quellen nicht ausgeschlossen werden und müssen im Rahmen von Bauplanungen und Maßnahmen geprüft werden.</p> <p>In der verbindlichen Bauleitplanung oder bei sonstigen Genehmigungsverfahren sind die Altablagerungen im Bereich des Vereinsheimes gutachterlich zu untersuchen.</p> <p>Im Rahmen der verbindlichen Bauleitplanung oder Genehmigungen, ist die durch die Sportstättengeräusche bestimmte Immissionssituation gutachterlich im Hinblick auf den Schutz der Wohnnachbarschaft nördlich des Uhlenhorstweges sowie südlich Hammerstein untersuchen zu lassen.</p> <p>Soweit schutzwürdige Räume im Sinne der DIN 4109 Schallschutz im Hochbau errichtet werden, sind im Hinblick auf den Verkehrslärm entsprechende Nachweise bzw. Gutachten erforderlich.</p>
Alternativenprüfung	<p>Mit der Änderung wird eine bestandsorientierte Planung vollzogen, um den bestehenden Standort für Sport- und Freizeitnutzungen zu sichern und Weiterentwicklungsmöglichkeiten zu steuern.</p> <p>Entsprechend der bestehenden Darstellung / Festlegung im RFNP ist eine Freiraumentwicklung als alternative Entwicklungsmöglichkeit zu betrachten. Aufgrund der bestehenden Nutzungen und der langfristig beabsichtigten Beibehaltung der Freizeit- und Sportnutzungen erscheint eine solche Entwicklung unrealistisch.</p> <p>Im Falle einer Nutzungsaufgabe wäre gemäß Grundsatz 6.1-8 LEP in Erwägung zu ziehen, diese Flächen der Freiraumentwicklung zuzuführen. Für andere siedlungsbezogene Nutzungen (bspw. Wohnen oder Gewerbe) kommt der Änderungsbereich aufgrund seiner eher isolierten Lage im Freiraum und naturräumlichen Einbindung voraussichtlich nicht in Betracht.</p>
Monitoring	<p>Nach § 4 c des Baugesetzbuches, dem § 8 (4) Raumordnungsgesetz und dem Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung (§ 45 UVPG) sind die erheblichen Auswirkungen der Durchführung der Pläne und Programme auf die Umwelt zu überwachen, um insbesondere frühzeitig unvorhergesehene, negative Auswirkungen zu ermitteln und geeignete Abhilfemaßnahmen ergreifen zu können. Das Monitoringkonzept für den RFNP (Gesamtplan) ist so aufgebaut, dass mit Hilfe von unterschiedlichen Bausteinen die gesamträumlichen Auswirkungen der Planung erfasst werden können (siehe auch Kapitel 11.2 des Umweltberichts im Rahmen der Aufstellung des RFNP i. d. F. der Bekanntmachung).</p> <p>Der erste Baustein umfasst die Ermittlung und Bewertung der steuerungsrelevanten Daten und Indikatoren. Bei der Durchführung des Monitorings wird dann im Einzelfall überprüft, ob die in der genehmigten Fassung festgelegten Überwachungsinstrumente oder Indikatoren an neue Erkenntnisse anzupassen sind. Es können jeweils nur die Indikatoren herangezogen werden, für die zu dem Zeitpunkt des Monitorings aktuelle Informationen vorliegen. Indikatoren sind u. a. die Änderung der Flächengröße bei Schutzgebieten, die Inanspruchnahme naturnaher u. schutzwürdiger Böden sowie die Veränderung der Bodenbelastung, der Gewässerzustände / Qualitäten, der lufthygienischen Situation, der klimatischen Last- und Ausgleichsräume, der Lärmsituation, von Bau- u. Bodendenkmälern und Kulturlandschaftsbereichen, des Verhältnisses Siedlungs- u. Verkehrsflächen zu Freiflächen der Realnutzung.</p> <p>Der zweite Baustein nutzt die Abschichtung von Informationen über potenzielle Umweltauswirkungen aus nachgeordneten Planverfahren. Die Durchführung des RFNP erfolgt in nachgeordneten, konkretisierenden Planungs- und Realisierungsstufen, sodass (unvorhergesehene) erhebliche Umweltauswirkungen frühestens im Rahmen der nachfolgenden Planungsstufen erkennbar werden und erst mit deren Durchführung tatsächlich eintreten. Detaillierte Überwachungsmaßnahmen können somit erst im Rahmen der verbindlichen Bauleitplanung bzw. nachfolgenden Planungs- u. Genehmigungsebenen festgelegt werden. Sofern sich eine Relevanz ergibt, fließen die dortigen Ergebnisse wiederum in das Monitoring zum RFNP ein.</p> <p>Der dritte Baustein des Monitorings umfasst die Nutzung der Informationspflicht der Behörden, die nach § 4 (3) BauGB verpflichtet sind, die Gemeinde über erhebliche, insbesondere unvorhergesehene nachteilige Umweltauswirkungen zu unterrichten. Gehen Hinweise auf durch die Planung ausgelöste, unvorhersehbare nachteilige Umweltauswirkungen bei der Planungsgemeinschaft (Geschäftsstelle) ein oder werden Hinweise im Rahmen der Informationspflicht der Behörden abgegeben, so wird diesen nachgegangen.</p> <p>Zur Auswertung der ermittelten Daten werden über die aufgeführten umweltrelevanten Daten hinaus die Ergebnisse der Raubeobachtung herangezogen. Bei Bedarf wird innerhalb der Planungsgemeinschaft eine Monitoringkonferenz durchgeführt, um zu ermitteln, welche Relevanz die festgestellten Umweltauswirkungen für den RFNP haben.</p> <p>Die Änderungen der Flächenbilanzen des Gesamtplanes im Zusammenhang mit den laufenden Änderungsverfahren werden als "gesamträumliche Betrachtung" ebenfalls im Rahmen des Monitorings fortgeschrieben.</p>

	Das Monitoring des RFNP begann gemäß genehmigter Fassung erstmalig sechs Jahre nach Rechtswirksamkeit des Planes, d. h. 2016 und wurde im August 2017 fertiggestellt.
Gesamtbeurteilung Fazit	<p>Bei der Änderungsfläche handelt es sich um eine im RFNP als Wald / Waldbereich (5,7 ha) dargestellte Fläche, die von einem Regionale Grünzug in Gänze überlagert wird. (5,7 ha). Die gesamte Fläche soll zukünftig zu Sondergebiet Freizeit, Erholung und Sport / Allgemeine Siedlungsbereiche (ASB) für zweckgebundene Nutzungen: Ferieneinrichtungen und Freizeitanlagen (5,7 ha) umgewandelt werden.</p> <p>Die Auswirkungen auf die Schutzgüter durch die RFNP-Änderung werden insgesamt als nicht erheblich eingestuft, da keine erheblichen Auswirkungen auf die Schutzgüter Boden, Wasser, Luft, Klima, Mensch, Gesundheit, Bevölkerung sowie Kultur- und Sachgüter zu erwarten sind.</p> <p>Für das Schutzgut Boden sind erhebliche Auswirkungen nicht zu erwarten, da keine schutzwürdigen Böden und schutzwürdigen Geotope im Änderungsbereich vorhanden sind. Auch Hinweise auf Bergbauverdachtsflächen liegen nicht vor.</p> <p>Die Auswirkungen auf das Schutzgut Wasser werden als nicht erheblich eingestuft, da die bestandsorientierte Planung den Wasserhaushalt nicht beeinflusst. Eine Beeinträchtigung für das Grundwasser und die im Einzugsgebiet, jedoch außerhalb des Änderungsbereich liegenden Oberflächengewässer, ist im Wesentlichen nicht zu erwarten, solange keine Quellen gefunden werden.</p> <p>Der Änderungsbereich liegt außerhalb der im Rahmen des Luftreinhalteplans ausgewiesenen Umweltzone in durchgrünten, offenen Strukturen mit guten lufthygienischen Verhältnissen. Eine Änderung/Verschlechterung der aktuellen Situation wird nicht erwartet. Die Auswirkungen auf das Schutzgut Luft werden deshalb ebenfalls als nicht erheblich eingestuft.</p> <p>Auswirkungen auf das Schutzgut Klima werden nicht erwartet, solange der Ausgleichsraum Wald mit seinen Gehölzstrukturen unberührt bleibt. Der Großteil des Gebiets ist bereits baulich überprägt. Ersatzgebäude oder geringe Erweiterungen der Sportanlage bewirken keine klimatischen Verschlechterungen des vorhandenen Lastraums. Anpassungen an den Klimawandel (z.B. keine weiteren Versiegelungen, Sicherung der Grünstrukturen) sollen in die weitere Planung einfließen.</p> <p>Auch auf das Schutzgut Mensch, Gesundheit und Bevölkerung sind insgesamt keine erheblichen Auswirkungen zu erwarten.</p> <p>Durch die RFNP-Änderung wird die weitere sportliche Nutzung für den Menschen gesichert. Die stadtklimatische- und lufthygienische Situation wird voraussichtlich nicht verändert, Wasserschutzgebiete sind nicht betroffen. Auch durch sonstige Emissionen/ Immissionen werden keine Auswirkungen auf das Schutzgut Mensch erwartet. Zusätzliche Lärmbelastungen könnten allerdings durch stärkere Ziel- und Quellverkehre entstehen.</p> <p>Innerhalb des Änderungsbereiches liegt das Baudenkmal Uhlenhorst Reitbahn (Baudenkmal Nr. 668; Broicher Waldweg 183) Auswirkungen auf dieses Baudenkmal und ein vorläufig geschütztes Objekt sowie auf die bestehenden Sachgüter werden nicht vermutet.</p> <p>Erhebliche Auswirkungen werden allerdings auf die Schutzgüter Tiere, Pflanzen, biologische Vielfalt, Landschaft und Fläche erwartet.</p> <p>Die Auswirkungen sind insbesondere aufgrund des Verlustes der Darstellungen von Wald und Regionaler Grünzug erheblich. Bei der weiteren Entwicklung sind deshalb Maßnahmen zur Vermeidung, Verhinderung, Verringerung und zum Ausgleich zu berücksichtigen. Artenschutzrechtliche Auswirkungen der Planung sind der Artenschutzprüfung der Stufe I zu entnehmen. Keine der potentiell betroffenen Arten ist als „verfahrenskritisch“ anzusehen. Somit ist davon auszugehen, dass im Rahmen nachgelagerter Planungs- und Zulassungsverfahren eine artenschutzkonforme Konfliktlösung [ggf. unter Einbeziehung von Vermeidungs- bzw. vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen] zu erwarten ist. Im parallelen Bbauungsplanverfahren wurde bereits eine Artenschutzprüfung der Stufe II in Auftrag gegeben.</p> <p>Aufgrund der bestehenden Sport- und Freizeitflächen mit untergeordneten Gebäuden ist der Änderungsbereich anthropogen überformt und baulich geprägt. Eine großflächige Umnutzung der Fläche wird nicht begründet. Die zeichnerische Festlegung lässt jedoch eine Entwicklung und Konkretisierung durch Festsetzungen im Bbauungsplan zu, die gegebenenfalls auch bestehende Grünstrukturen überformen können. Auf der Ebene des RFNP kann eine kleinteiligere Gliederung der 5,7 ha großen Flächen jedoch nicht aufgenommen werden. Da durch die RFNP-Änderung im Zusammenhang mit einem konkretisierenden Bbauungsplan bisher nicht baulich genutzte Freiflächen in Anspruch genommen werden können, wurden die Auswirkungen auf das Schutzgut Fläche als erheblich eingestuft.</p>

Hinweise auf Schwierigkeiten / verwendete Verfahren / Bemerkungen / Sonstiges:	Keine Hinweise auf Schwierigkeiten
---	------------------------------------

Allgemeinverständliche Zusammenfassung:

Der Änderungsbereich befindet sich im Mülheimer Stadtteil Broich und umfasst eine Fläche von ca. 5,7 ha am nördlichen Rand des Broich-Speldorfer Waldes. Im westlichen Änderungsbereich sind die „Uhlenhorst Reitbahn“ sowie „Broicher Reithalle“ zu finden, die als Baudenkmäler geschützt sind. Die großzügigen Sportanlagen des ansässigen Hockey- und Tennisvereins sowie Pferdehaltungs- und Reitanlagen sollen als Sport- und Freizeitstandort im RFNP gesichert werden. Gleichzeitig sollen die planungsrechtlichen Voraussetzungen geschaffen werden, dass sich die vorhandenen Nutzungen im Sinne einer bestandsorientierten Planung auf den bestehenden Flächen angemessen weiterentwickeln können. Hierbei umfasst die angemessene Weiterentwicklung den Neubau von Gebäuden vorrangig in Form von Ersatzbauten für abgängige Gebäude sowie angemessene Erweiterungen bestehender baulicher Anlagen. Die vorhandenen baulichen Anlagen werden durch alte Baumbestände sowie unversiegelte und / oder begrünte Flächen gegliedert.

Im Änderungsbereich wird die zeichnerische Darstellung bzw. Festlegung von Wald / Waldbereich in Sonderbaufläche mit der Zweckbestimmung „Sondergebiet Freizeit, Erholung und Sport“ / Allgemeiner Siedlungsbereich für zweckgebundene Nutzungen „Ferieneinrichtungen und Freizeitanlagen“ geändert. Mit der Zweckbestimmung wird die Sicherung des Sport- und Freizeitstandortes einschließlich der angemessenen Weiterentwicklung der vorhandenen Freizeit- und Sportanlagen vorgesehen. Die überlagernde Festlegung Regionaler Grünzug wird im Änderungsbereich entsprechend zurückgenommen. Die Auswirkungen auf die Schutzgüter durch die RFNP-Änderung werden insgesamt als nicht erheblich eingestuft, da keine erheblichen Auswirkungen auf die Schutzgüter Boden, Wasser, Luft, Klima, Mensch, Gesundheit, Bevölkerung sowie Kultur- und Sachgüter zu erwarten sind.

Für das Schutzgut Boden sind erhebliche Auswirkungen nicht zu erwarten, da keine schutzwürdigen Böden und schutzwürdigen Geotope im Änderungsbereich vorhanden sind.

Auch Hinweise auf Bergbauverdachtsflächen liegen nicht vor.

Die Auswirkungen auf das Schutzgut Wasser werden als nicht erheblich eingestuft, da die bestandsorientierte Planung den Wasserhaushalt nicht beeinflusst. Eine Beeinträchtigung für das Grundwasser und die im Einzugsgebiet, jedoch außerhalb des Änderungsbereiches liegenden Oberflächengewässer, ist im Wesentlichen nicht zu erwarten, solange keine Quellen gefunden werden.

Der Änderungsbereich liegt außerhalb der im Rahmen des Luftreinhalteplans ausgewiesenen Umweltzone in durchgrünten, offenen Strukturen mit guten lufthygienischen Verhältnissen. Eine Änderung/Verschlechterung der aktuellen Situation wird nicht erwartet. Die Auswirkungen auf das Schutzgut Luft werden deshalb ebenfalls als nicht erheblich eingestuft.

Auswirkungen auf das Schutzgut Klima werden nicht erwartet, solange der Ausgleichsraum Wald mit seinen Gehölzstrukturen unberührt bleibt. Der Großteil des Gebiets ist bereits baulich überprägt. Ersatzgebäude oder geringe Erweiterungen der Sportanlage bewirken keine klimatischen Verschlechterungen des vorhandenen Lastraums. Anpassungen an den Klimawandel (z.B. keine weiteren Versiegelungen, Sicherung der Grünstrukturen) sollen in die weitere Planung einfließen.

Auch auf das Schutzgut Mensch, Gesundheit und Bevölkerung sind insgesamt keine erheblichen Auswirkungen zu erwarten.

Durch die RFNP-Änderung wird die weitere sportliche Nutzung für den Menschen gesichert. Die stadtklimatische- und lufthygienische Situation wird voraussichtlich nicht verändert, Wasserschutzgebiete sind nicht betroffen. Auch durch sonstige Emissionen/ Immissionen werden keine Auswirkungen auf das Schutzgut Mensch erwartet. Zusätzliche Lärmbelastungen könnten allerdings durch stärkere Ziel- und Quellverkehre entstehen.

Innerhalb des Änderungsbereiches liegt das Baudenkmal Uhlenhorst Reitbahn (Baudenkmal Nr. 668; Broicher Waldweg 183) Auswirkungen auf dieses Baudenkmal und ein vorläufig geschütztes Objekt sowie auf die bestehenden Sachgüter werden nicht vermutet.

Erhebliche Auswirkungen werden allerdings auf die Schutzgüter Tiere, Pflanzen, biologische Vielfalt, Landschaft und Fläche erwartet.

Die Auswirkungen sind insbesondere aufgrund des Verlustes der Darstellungen von Wald und Regionaler Grünzug erheblich. Bei der weiteren Entwicklung sind deshalb Maßnahmen zur Vermeidung, Verhinderung, Verringerung und zum Ausgleich zu berücksichtigen. Artenschutzrechtliche Auswirkungen der Planung sind der Artenschutzprüfung der Stufe I zu entnehmen. Keine der potentiell betroffenen Arten ist als „verfahrenskritisch“ anzusehen. Somit ist davon auszugehen, dass im Rahmen nachgelagerter Planungs- und Zulassungsverfahren eine artenschutzkonforme Konfliktlösung [ggf. unter Einbeziehung von Vermeidungs- bzw. vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen] zu erwarten ist.

Aufgrund der bestehenden Sport- und Freizeitflächen mit untergeordneten Gebäuden ist der Änderungsbereich anthropogen überformt und baulich geprägt. Eine großflächige Umnutzung der Fläche wird nicht begründet. Die zeichnerische Festlegung lässt jedoch eine Entwicklung und Konkretisierung durch Festsetzungen im Bebauungsplan zu, die gegebenenfalls auch bestehende Grünstrukturen überformen können. Auf der Ebene des RFNP kann eine kleinteiligere Gliederung der 5,7 ha großen Flächen jedoch nicht aufgenommen werden. Da durch die RFNP-Änderung im Zusammenhang mit einem konkretisierenden Bebauungsplan bisher nicht baulich genutzte Freiflächen in Anspruch genommen werden können, wurden die Auswirkungen auf das Schutzgut Fläche allerdings als erheblich eingestuft.

Stand: 02.12.2022

Referenzliste der Quellen für den Umweltbericht (BauGB Anlage 1 Nr.3 Buchstabe d)

Gesetzliche Grundlagen / Verordnungen / Erlasse / Verwaltungsvorschriften, in der jeweils geltenden Fassung:

- Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPG)
- Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz – BNatSchG)
- Verwaltungsvorschrift zur Anwendung der nationalen Vorschriften zur Umsetzung der Richtlinien 92/43/EWG (FFH-RL) und 2009/147/EG (V-RL) zum Artenschutz bei Planungs- oder Zulassungsverfahren (Runderlass des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz NRW)
- Artenschutz in der Bauleitplanung und bei der baurechtlichen Zulassung von Vorhaben (Gemeinsame Handlungsempfehlung des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr NRW und des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW)
- Gesetz zum Schutz der Natur in Nordrhein-Westfalen (Landesnaturschutzgesetz – LNatSchG NRW)
- Gesetz zum Schutz vor schädlichen Bodenveränderungen und zur Sanierung von Altlasten (Bundes-Bodenschutzgesetz – BBodSchG)
- Bundes-Bodenschutz- und Altlastenverordnung (BBodSchV)
- Gesetz zum Schutz und zur Pflege der Denkmäler im Lande Nordrhein-Westfalen (Denkmalschutzgesetz – DSchG)
- Gesetz zur Ordnung des Wasserhaushaltes (Wasserhaushaltsgesetz)
- Wassergesetz für das Land Nordrhein- Westfalen (Landeswassergesetz – LWG)
- Richtlinie 2002/49/EG über die Bewertung und Bekämpfung von Umgebungslärm – Umgebungslärmrichtlinie
- Gesetz zum Schutz vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Luftverunreinigungen, Geräusche, Erschütterungen und ähnliche Vorgänge (Bundes-Immissionsschutzgesetz – BImSchG)
- Zwölfte Verordnung zur Durchführung des Bundesimmissionssgesetzes (Störfallverordnung – 12. BImSchV)
- Sechzehnte Verordnung zur Durchführung des Bundesimmissionssgesetzes (Verkehrslärmschutzverordnung – 16. BImSchV)
- Sechste Allgemeine Verwaltungsvorschrift zum Bundes-Immissionsschutzgesetz (Technische Anleitung zum Schutz gegen Lärm – TA Lärm)
- Vierunddreißigste Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (Verordnung über die Lärmkartierung – 34. BImSchV)

- Neununddreißigste Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (Verordnung über Luftqualitätsstandards und Emissionshöchstmengen - 39. BImSchV)

Sonstige Datenquellen

- Geologisches Landesamt Nordrhein-Westfalen:
 - Bodenkarte von Nordrhein-Westfalen im Maßstab 1:50.000 (BK 50)
 - Digitales Informationssystem Bodenkarte, Karte der schutzwürdigen Böden (aktueller Stand)
 - Geotop-Kataster NRW
 - Karte der Erdbebenzonen
- LANUV (Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW),
 - Biotopkataster (aktueller Stand)
 - Erhaltungszustand und Populationsgröße der Planungsrelevanten Arten in NRW (aktueller Stand)
 - Fachbeitrag des Naturschutzes zum RFNP, Themenkarte Freiraum- und Biotopverbund (2009)
 - Fachinformationssystem (FIS / diverse Themen) <https://www.lanuv.nrw.de/landesamt/daten-und-informationsdienste/infosysteme-und-datenbanken>
 - Belastungskarte Ruhrgebiet (2010)
 - Luftreinhalteplan Ruhrgebiet 2011, Stadtgebiet Essen (Stand 2019)
- Regionalverband Ruhr (RVR)
 - Regionale Klimafunktionskarte, RVR (RFNP Themenkarte, Dezember 2009)
 - KlimaFIS
 - Handbuch Stadtklima (2010)
 - Realnutzungskartierung (2015)
 - Atlas der Industriekultur Ruhrgebiet (2005)
 - Emscher Landschaftspark 2010/2020+ (2005 / 2014)
- LVR / LWL (Landschaftsverband Rheinland, Landschaftsverband Westfalen-Lippe)
 - Fachbeitrag Kulturlandschaft zum Regionalplan Ruhr, (2014)
- Emschergenossenschaft
 - Grundwassermodell (2012)
- Regionaler Flächennutzungsplan Städteregion Ruhr (RFNP), Mai 2010, (zuletzt geändert 15.12.2020)
- Stromnetzkarte auf Basis von OSM-Daten flosm.de

Stadtspezifische Datengrundlagen

- Altlastenkataster der Stadt Mülheim an der Ruhr
- Kartierungen zur EU-Umgebungslärmrichtlinie III-Stufe, 2016

- Stadtklimaanalyse der Stadt Mülheim an der Ruhr, 2018
- Luftreinhalteplan Ruhrgebiet Teilplan West, 2011
- Luftschadstoffmodellierung der Stadt Mülheim an der Ruhr (IMMIS), 2018
- Klimaanpassungskonzept der Stadt Mülheim an der Ruhr, 2018
- Starkregengefahrenkarte der Stadt Mülheim an der Ruhr, 2021

Gutachten

- Bericht zur Untersuchung des Untergrundes für einen Teilbereich des Grundstückes Broicher Waldweg 183 in Mülheim an der Ruhr, 2012
- Fachbeitrag Artenschutz vom 08.12.2021 (Kuhlmann & Stucht GbR (Bochum)) mit Artenschutzprüfung Stufe I vom 10.12.2021